

DEUTSCHE NACHRICHTEN

3. Jahrgang Nr. 1

Mitte Januar 1945

Die europäische Demokratie und die deutsche Zukunft.

Die beste Garantie zur Erhaltung des Friedens.

Alle vom Hitlerfaschismus überfallenen und misshandelten Völker - und nicht zuletzt wir selbst - stellen heute die Frage: Welche Garantien müssen wir haben, damit der Friede, der kommen wird, erhalten bleibt?

Die erste und wichtigste Garantie, sehen die Völker darin, dass die Macht des deutschen Imperialismus gebrochen wird. Allerwegen wird erörtert, wie dies am sichersten zu machen sei. Dabei tauchen auch Pläne auf, die die wirtschaftliche und politische Entmachtung Deutschlands, sowie deutsche Landabtretungen zur Erreichung günstigerer strategischer Grenzen gegenüber Deutschland in Erwägung ziehen. Kann es uns wundern, dass solche Pläne vorgebracht werden? Wir haben den Völkern keinen Beweis gegeben, dass sie mit dem deutschen Volk als einem zukünftigen, aufrichtigen Bundesgenossen im Kampf für Freiheit, Demokratie und Frieden rechnen können - eher das Gegenteil. Haben wir doch mehr als 5 Jahre die Verbrechen Hitlers geduldet und noch immer nicht den Mut gefunden, mit ihm abzurechnen.

Sobald wir Deutschen aber selbst der Nazibande den Todesschoss versetzen, sobald wir selbst die deutschen Imperialisten entmachten - 1918 liessen wir sie nämlich im Besitz der Macht! - und damit den Weg zu einem neuen, friedlichen und wirklich demokratischen Deutschland beschreiten, dann können wir mit der uneingeschränkten Sympathie der demokratischen Volksbewegungen und Parteien in allen Ländern Europas rechnen. Denn die Völker wissen sehr wohl - gerade das haben sie aus den Erfahrungen nach 1918 gelernt - dass die Entmachtung reaktionärer, imperialistischer Kapitalistengruppen eine sicherere Garantie für den Frieden Europas ist, als wirtschaftliche Diktate und selbst einschneidende Landabtretungen, die sie je geben können.

Die demokratischen Kräfte Europas bekämpfen deshalb in erster Linie das Naziregime, die blutigste, reaktionärste Diktatur der Weltgeschichte. Sie haben aber auch diejenigen nicht vergessen, die Hitlers Aufrüstungs- und Eroberungspolitik geduldet und sogar animiert hatten, die Hitler als Werkzeug und Hilfe gegen jede freiheitliche und demokratische Volksbewegung benutzten: die Chamberlain und seine Hintermänner in England; die Daladier, Laval und die Schwerindustrie in Frankreich, aber auch faschistische und reaktionäre Cliquen in anderen Ländern, nicht zuletzt in den Balkanstaaten und Finnland. Die demokratischen Kräfte haben aus 1918 und den Jahren danach die Lehre gezogen, dass die eigennützigsten plutokratischen Cliquen keinerlei Macht mehr behalten dürfen, damit sie nicht aufs Neue faschistische Abenteuer in Szene setzen und die Völker in das Unglück imperialistischer Eroberungspläne treiben können.

Die demokratische Bewegung in aller Welt stärker denn je.

In Frankreich entmachtet daher das Volk schrittweise die reaktionären und imperialistischen Schwerindustriellen, ihre Werke werden nationalisiert. Die demokratischen, anti-imperialistischen Parteien, die in Frankreich mehr und mehr an Macht gewinnen, werden einen grundsätzlich demokratischen und friedliebenden Deutschland weitgehend entgegenkommen, während sie natürlich ein hitlerisches Deutschland bekämpfen und streng behandeln werden.

In Jugoslawien wurde Michailowitsch, der Vertreter grosserbosnischer Unterdrückungspolitik gegenüber den anderen Völkern ausgeschaltet. Die für die gleichberechtigte Zusammenarbeit der Völker Jugoslawiens und aller Balkanvölker eintretenden demokratischen Parteien sind dort jetzt unbestritten

an der Macht.

In Rumänien und Bulgarien wurde das auf innerer Rechtlosigkeit und Unterdrückung anderer Nationalitäten fussende faschistische Regime vom Volke hinweggefegt. Seine Häupter und Hintermänner wurden verhaftet und werden von den Volksgerichten der rumänischen und bulgarischen Nation abgeurteilt werden. Eine neue, niegekante demokratische Ära beginnt in diesen Ländern.

In Griechenland wehrt sich die demokratische Volksbewegung nach der Vertreibung der deutschen Nazischergen gegen Versuche, wieder die alte Diktatur des Königs aufzurichten, der mit Hilfe seiner reaktionären Offiziersclique und käuflicher Polizei das griechische Volk jahrelang in der Zwangsjacke gehalten hatte. Das englische Volk und besonders die englischen Arbeiter haben klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie die von einer reaktionären Clique in England durchgesetzte Einmischung zu Gunsten eines überlebten Regimes entschieden missbilligen.

Im befreiten Polen hat das Volk die Macht der grossen adeligen Gutsbesitzer und der grossen Industriellen, die eine Politik der Annexion und der Unterdrückung gegenüber anderen Nationalitäten betrieben, gebrochen. Den ausschlaggebenden Einfluss besitzen jetzt zum ersten Mal in der Geschichte Polens die fortschrittlichen Parteien, die Sozialisten, die Bauernpartei, die Kommunistische Arbeiterpartei und die Demokratische Partei. Mit ihnen kann ein wirklich demokratisches Deutschland, das sich bemüht, die von Hitler am polnischen Volk begangenen Verbrechen wiedergutzumachen, zur Verständigung über strittige Fragen gelangen.

Die völlige Bewegungs- und Betätigungsfreiheit, die die Bewegung "Freies Deutschland" und der "Bund deutscher Offiziere" in Russland genossen, ist, neben vielen anderen Tatsachen, unseres Erachtens ein Beweis dafür, dass die Regierung der Sowjet-Union mit einem neuen demokratischen und friedliebenden Deutschland, das aus freiem Willen alles von uns in Russland zerstörte und Verwüstete wiederaufbauen hilft, gutnachbarliche und freundschaftliche Beziehungen pflegen will. Das wird unsere Zukunft wesentlich erleichtern.

Der Freiheitsbewegung in Europa helfen - heisst Deutschland helfen.

Wir Deutsche können nur erfreut sein, dass die Völker überall reaktionären und imperialistischen Cliquen das Heft aus der Hand winden und eine wirklich fortschrittliche Demokratie errichten. Dass diese Bestrebungen nicht ganz ohne Schwierigkeiten abgehen, dass die reaktionären, bisher herrschenden und in den besetzten Ländern auf Hitlers Bajonette stützenden Cliquen ihre Macht doch noch zu erhalten versuchen, liegt auf der Hand. Wir dienen den Interessen Deutschlands am besten, indem wir die Freiheitsbewegungen im Kampf gegen Hitler unterstützen. Denn ihrer Sympathie wird ein demokratisches Deutschland gewiss sein dürfen.

Auch hier in Dänemark stützt sich die volksfeindliche Reaktion auf die deutschen Bajonette. Während die zahlenmässig kleinen Gruppen der Grosskapitalisten, besonders in der Zement- und Metallindustrie und in den Rheedereien, sowie die Gutsbesitzer und Grossbauern dick verdienen und in Saus und Braus leben, muss das Volk den Riemen enger schnallen. Sich durch Streik sein Recht zu erkämpfen, ist ihm durch Hitlers Beauftragte bei Todesstrafe untersagt.

Helfen wir durch unseren Kampf für Hitlers Sturz Dänemark zu befreien, dann erwerben wir uns die Unterstützung der demokratischen Kräfte auch in Dänemark. Eine der grössten Gruppen der dänischen Freiheitsbewegung hat erst vor kurzem unzweideutig erklärt:

"Der Gedanke einer Grenzverlegung bis zur Eider muss scharf zurückgewiesen werden. Dänemark soll ein Land für Dänen sein. Die kleine deutsche Minderheit, die wir haben werden, soll unter denkbar freien Verhältnissen leben."

Die demokratische Entwicklung in ganz Europa darf uns mit Zuversicht erfüllen. - Die Waffen haben wir ! Jetzt steht vor uns eine Aufgabe: Sammeln wir die Gegner Hitlers zur mutigen Tat, helfen wir der Freiheitsbewegung, bereiten wir den Entscheidungskampf für ein neues demokratisches Deutschland vor !

Dann retten wir Volk und Vaterland !

Robert Keller.

Von der Selbstbesinnung zur Tat !

In den Spalten dieser Zeitung haben wir oft betont, dass es angesichts des nationalen Unglücks in das die Nazis unser Volk gestossen haben, angesichts der überall begangenen Grausamkeiten, die den Namen Deutschlands geschändet haben, es die unabweisbare Pflicht jedes Deutschen ist sich gegen den Nazismus zu entscheiden. Wir haben klar gemacht, dass diese Entscheidung vor der Beendigung des Krieges, vor dem unvermeidlichen Sturz des Hitler-Regimes fallen muss.

In den letzten Monaten häufen sich die Nachrichten aus neutralen Ländern, dass dort ansässige Deutsche in immer grösserer Zahl öffentlich den Trennungsstrich zwischen sich und dem Regime tun. In benachbarten Schweden z.B. machte diese Entwicklung nicht einmal vor dem Personal der dortigen Gesandtschaft halt. 7 Ihrer Mitglieder - darunter auch der Flugattache - wandten sich an die schwedische Regierung mit der Bitte um die Aushändigung eines Flüchtlingspasses.

Mit Genugtuung können wir konstatieren, dass überall dort wo Deutsche sich ausserhalb des Machtbereichs der Gestapo befinden ihre überwältigende Mehrheit sich zu Gegnern des hitlerschen Kriegssystems bekennen und die Forderung nach einem freien demokratischen Deutschland erheben. Die Tatsache, dass über 90% von über 1 Million Kriegsgefangenen in Russland, mit 50 Generälen an der Spitze, sich um das NKFD geeinigt und gesammelt haben, gibt jedem Deutschen die Gewissheit, dass unser Volk in seiner übergrossen Mehrheit durch die volksfeindliche Nazidiktatur nicht verderben worden ist!

Wie steht es mit den Deutschen in Dänemark ?

Natürlich ist es ein Unterschied in Schweden oder in Dänemark mit Hitler zu brechen. Man kann es nicht in gleicher Weise tun. Wichtig aber und notwendig ist es, dass man es tut !

Die Deutsche Kolonie stellt keine natürlich gewachsene Gemeinschaft dar hier im Lande wohnenden Deutschen dar. Die Nazipartei hat der Kolonie den Charakter einer wirklichen Gemeinschaft genommen und Zwang und Terror in den Hochsitz gebracht. Professionelle Spione, Parteibuchbeamte, die sich hier einen sicheren Druckposten durch restlose Unterwerfung unter die Belange der Naziführung bewahren wollen, sind heute die selbstbestalteten Sprecher des Deutschtums in Dänemark. Wie überall wo das Führerprinzip regiert, greift die Korruption in erschreckendem Masse um sich. Warenschmuggel, Schwarze Börsengeschäfte sind innerhalb der Partei überall an der Tagesordnung. Für diese Herren ist der Krieg ein einbringendes Geschäft. Dabei ist es bezeichnend, dass diese sauberen Herren schon heute Vorbereitungen treffen, um ihre "hochwichtige" Person beim Zusammenbruch des Hitlerregimes zu retten. Dänische Legitimationspapiere erfreuen sich besonderem Interesse. Diese sollen ihnen helfen wieder als "neuer Mensch" zu erstehen. Der finanziellen Sicherung für die Zukunft wird von diesen Elementen ebenfalls grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Man errichtet Bankkonten auf dänischen Namen, man besorgt sich dänische Strohmannen und legt alle möglichen "genialen" Pläne. Das hindert ganz gewiss diese vaterlandslosen Gesellen nicht heute noch als loyale Untertanen der hitlerschen Diktatur aufzutreten und bei jeder Gelegenheit mit Phrasen über den "Existenzkampf des Volkes", über den "Sieg in der letzten Schlacht" usw, um sich zu werfen.

Wir haben das grösste Verständnis dafür, wenn deutsche Männer mit allen Mitteln versuchen sich dem sinnlosen Kriege zu entziehen. Aber es ist bezeichnend, dass man meist auf PG's trifft, wenn man so ganz im Geheimen hört, dass dieser und jener, der immer noch unabkömmlich ist, die entsprechenden Stellen mit gehörigen Summen schmirt und diese dann beide Augen zudrücken.

Erneuerung des Deutschtum in Dänemark.

Von dieser kleinen Schicht korrupter Nazibonzen kann kein Einsatz für die Beendigung des Krieges und für die Erneuerung und Rettung des Deutschtums in Dänemark erwartet werden. Wie aber verhält sich die grosse Mehrzahl der Deutschen in- und ausserhalb der Nazipartei ? Wir wissen, dass die "DN" mit grossem Interesse gelesen werden, dass sie von Hand zu Hand geht und den Beifall vieler findet. Man erblickt in den "DN" die Stimme des anderen, des

kommenden Deutschlands. Eine stille Anerkennung der "DN", ein inneres Abständnehmen von den Nazis ist nicht genug. Heute verlangt die Lage einen Einsatz! Es geht letzten Endes um Sein oder Nichtsein Deutschlands. Unserem Volke hilft es gar wenig, wenn später alle möglichen Leute auftreten und beteuern, dass sie stets dem Auftreten der Besatzungsbehörden ablehnend gegenübergestanden haben.

Die Beurteilung der Deutschen durch die Dänen.

Die Völker haben ein scharfes Auge für die wirkliche Haltung der Deutschen. Das Auftreten der Volksdeutschen in Sønderjylland z.B. ist keineswegs dazu angetan Verständnis bei der dänischen Bevölkerung in der Frage des Verbleibens dieser dänischen Staatsbürger innerhalb Dänemarks nach dem Kriege zu erwecken. Eine ernste und bedeutende Zeitung der dänischen Freiheitsbewegung hat zu dieser Frage vor kurzem Stellung genommen. Sie betont, dass die Volksdeutschen bisher alle Massnahmen gegen die dänische Bevölkerung gebilligt und aktiv unterstützt haben. Entscheidend für die endgültige Beurteilung sei jedoch, wie die Volksdeutschen sich verhalten werden, wenn es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt. Wenn sie auch dann Hitler die Treue halten und der dänischen Bevölkerung in den Rücken fallen - dann haben sie alle Möglichkeiten verspielt ihr Verbleiben im Rahmen des dänischen Staates fortzusetzen.

So und nicht anders werden letzten Endes die Folgen aussehen für alle jene Deutschen, die Existenz, Eigentum und Auskommen in Dänemark gefunden haben. Passives Verhalten - das bedeutet heute sich mitschuldig machen, das bedeutet aber auch das verlieren, was mit Tüchtigkeit und Fleiss aufgebaut wurde. Hier muss man wählen!

Was ist zu tun?

Zahlreiche Soldaten haben den Kampf gegen das verhasste Hitlerregime unter ungleich schwierigeren Bedingungen aufgenommen, als sie für die zivilen Landsleute hier im Lande bestehen. Sie stehen im öffentlichen Leben meist genau so wie die Dänen. Sie sind Mitglieder der Gewerkschaften, der Berufsverbände und anderer dänischer Organisationen. Es gibt tausende Fäden, die sie mit dem dänischen Volk verbinden.

Nehmt teil an ihrem Kampf, helft dem dänischen Volk! Seid lebendige Träger des anderen, des besseren Deutschlands!

Lehnt die Verbrechen ab, die man von Euch fordert. Denkt daran: Tausende Dänen mussten Haus und Familie verlassen, weil sie sich nicht den Naziverbrechen beugen wollten. Diesen Weg habt auch Ihr.

Für alle ehrlichen Deutschen, die Hitler nicht mehr wollen, gilt es sich zu sammeln. Bildet Kampfgruppen des NKFD! Verbreitet die Wahrheit: Schreibt Kettenbriefe, vervielfältigt die "DN" und verschickt sie an Euch bekannte Volksgenossen und Soldaten. Druckt Flugschriften.

Sabotiert die Massnahmen der Pancke und Best, der Dalldorf und Möller!

Helft der dänischen Freiheitsbewegung!

Es gibt überall Möglichkeiten für Deutsche die ihr Vaterland lieben aktiv für die Zukunft unseres Volkes zu handeln.

Wer heute nicht handelt tut es nicht, weil er nicht kann, sondern weil er nicht will.

Peter Norden.

Einige Bemerkungen zur Frage Sowjet-Union.

Seit dem Tage ihrer Entstehung hat die Union Sozialistischer Sowjet Republiken die Gemüter aller Menschen irgendwie erregt. War man Kommunist, dann lobte man sie kritiklos, war man Kommunistgegner, dann kritisierte man alles an ihr in Grund und Boden. Heute gilt es sich klarzumachen, dass weder die kritiklose Bewunderung der SU, noch der verlogene Antibolschewismus der Nazis, Deutschlands Verhältnis zur SU in Zukunft bestimmen darf.

Wer mit der Entwicklung der europäischen Nationen seit dem 18. Jahrhundert einigermaßen vertraut ist, der weiss, dass der Übergang von der feudalen Leibeigenschaft zum freien Bauerntum, von Fürstenwillkür zu bürgerlicher Gesellschaft und von primitiven handwerklichen Produktionsmethoden

zum modernen Industrialismus, im Entscheidenden durch die grosse Französische Revolution ermöglicht wurde. Wenn auch die grossen und kleinen Potentaten Europas sich mit Waffengewalt und politischen Intrigen all dem Neuen, das die Revolution schuf, entgegenwarfen, so zeigte sich doch, dass die Revolution stärker war als die Reaktion. Alle Nationen, wenn sie nicht hoffnungslos in der Entwicklung ihrer wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Kräfte zurückbleiben wollten, mussten vom französischen Volk lernen.

Ähnlich wie damals, ist es auch heute. Ein grosses Volk, das russische, hat seine gesellschaftlichen, ökonomischen und Arbeitsgrundlagen in einer neuen bis 1917 unbekannten Art und Weise, aufgebaut. Wieder steht die Frage vor allen Nationen: Von der Revolution und ihren Ergebnissen lernen oder hoffnungslos in der Entwicklung zurückbleiben.

Vor dem deutschen Volke aber steht die Revision seines Verhältnisses zur SU und das Lernen aus den gesellschaftlichen und ökonomischen Neuschöpfungen dieses Staates besonders dringend; und das deswegen, weil die Entwicklung in Deutschland nach dem ersten Weltkrieg bewiesen hat, dass nur das Beschreiten vollständig neuer Wege in der Innen- und Aussenpolitik dem deutschen Volk neue Lebensmöglichkeiten garantiert und kriegerische, imperialistische Abenteuer der deutschen Plutokraten für alle Zeiten unmöglich macht. Hier können wir von der SU lernen und aus einem freundschaftlichen Verhältnis zu ihr grossen Nutzen erzielen.

Wodurch, so fragt man sich oft, konnte Russland nach dem Zusammenbruch 1917 so stark werden, dass es dem Ansturm der vereinigten deutschen, rumänischen, finnischen und ungarischen Armeen, trotzdem eine 2. Front nicht bestand, widerstehen konnte? Nun, die Antwort ist für den politisch geschulten Menschen klar. Die Gross- und Finanzkapitalisten wurden beseitigt. Trust-, Konzern- und Kartellwesen existieren nicht mehr. Der Aussenhandel, der Grossehandel, der Wohnungsbau und die Lebensmittelindustrie sind nicht mehr in den Händen von Spekulanten. Die Handwerker bekommen staatliche Hilfe durch Lieferung moderner Maschinen, Rohstoffe und Kredite an die Handwerker-Produktivgenossenschaften. Die Bauern haben genügend Land und ihr Zusammenschluss in Produktiv- und Verkaufgenossenschaften hat den ländlichen Wohlstand und die landwirtschaftliche Produktion erheblich gesteigert.

Würden ähnliche Massnahmen nicht auch in Deutschland nach dem Kriege den Wiederaufbau beschleunigen und die Rechte des Volkes sichern? Hinzu kommt, dass solche Massnahmen eine kriegerisch imperialistische Aussenpolitik, wie sie Wilhelm und Hitler führten, unmöglich macht.

Diese unsere Einstellung zur SU gibt uns auch den Schlüssel für die zukünftige deutsche Aussenpolitik. Die SU, die nicht nur eine Reihe wertvoller Neuschöpfungen auf allen Gebieten hervorgebracht, sondern auch die stärkste Landmacht in Europa ist, dürfen wir nicht zum Feinde haben, sondern müssen ihr gegenüber eine Politik der Zusammenarbeit und Freundschaft führen. Die SU und Deutschland ergänzen nicht nur einander, sondern sind einander unentbehrlich.

Man wird nun fragen, ja, sollen wir denn der SU einverleibt, sollen wir bolschewisiert werden? Werden die Russen nicht Rache üben wollen für alles das, was bei ihnen zerstört und an Grausamkeiten bezogen wurde? Die Völker haben immer von einander gelernt und es ist absolut keine Schande offen einzuräumen, dass wir auch von der Sowjet-Union vieles für die innere Neugestaltung Deutschlands lernen können, aber deshalb bleibt Deutschland doch ein selbständiger Staat, in dem das deutsche Volk selbst bestimmt, was geschehen soll. Mit der SU zusammenarbeiten kann man auch ohne russisch zu werden. Und es kann keinen Zweifel geben, dass die Erklärung russischer Staatsmänner, dass der Kampf der SU nur dem Hitler-System gilt und nicht dem deutschen Volke, ernst genommen werden muss. Ho gefürchtete "Rache" der Bolschewisten an den Deutschen schlechthin für die faschistischen Bestialitäten in der SU ist nur ein göbbelsches Schreckgespenst. Die SU fordert, und unserer Meinung nach mit Recht, die Bestrafung derjenigen, die in den besetzten Ländern kriminelle Verbrechen begangen haben. Nun, das sind die-

selben Leute, die letzten Endes auch tausende von Verbrechen an unserem eigenen Volke begangen haben und diese Leute muss man der verdienten Strafe überführen. Leute, die Verbrechen solcher Art begingen, dass die deutsche Soldatenehre in den Schmutz getreten und der Name Deutscher zum Fluch in der Welt wurde, verdienen nicht, dass ein ganzes Volk zu ihrer Verteidigung in das Verderben geht - nein, diese Leute haben eine harte Strafe verdient. Deshalb sagen wir: Wie man auch zum Kommunismus als innerdeutsches Problem steht; mit der SU kann und muss man freundschaftlich zusammenarbeiten. Wir haben von ihr viel zu erhoffen und nichts zu fürchten! Man muss Schluss machen mit dem gehirnlosen Anti-Bolschewismus des Herrn Göbbels. Die kriegerische Aussenpolitik des Faschismus hat Bankrott gemacht, nun gilt es eine neue Aussenpolitik einzuleiten in dem das deutsche Volk die für die Niederlage verantwortlichen Männer davonjagt

Die innerdeutsche Neuordnung durch den Aufbau einer neuen Demokratie, in der der arbeitende Mensch den entscheidenden Einfluss im Staate hat wird auch die aussenpolitische Neuordnung des Reiches ermöglichen und die Anwesenheit russisch-amerikanisch-englischer Truppen in Deutschland überflüssig machen. Die Erringung der inneren Freiheit ist die Voraussetzung für die Rettung des Volkes und der nationalen Freiheit.

B. Schlosser

Ein Soldat über die Offensive im Westen.

Am Sonnabend dem 16. Dezember 44 flog das Gerücht durch die Reihen der Wehrmacht, dass Generalfeldmarschall v. Rundstedt einen Tagesbefehl (nur für die Truppe) erlassen haben sollte, der von einer neuen Offensive sprach. Dieser Tagesbefehl setzte im ersten Augenblick die militärischen Kreise in Verwirrung. Einige glaubten daran, andere hielten es für Feindpropaganda. Die wildesten Gerüchte gingen: "Zu Weihnachten sind wir wieder in Paris." "Jetzt werden die Engländer und Amerikaner wieder von Europa vertrieben" usw. Aber auch die Skeptiker meldeten sich. Erstens gab es die, die überhaupt an keine Aktion von deutscher Seite glaubten und andere - und das waren die Klügsten - sagten nur: "Viel Geschrei und wenig Wolle." Erst am 18. Dez. wurde die erste offizielle Mitteilung bekanntgegeben, und damit setzte ein neuer Abschnitt in der Kriegsführung der nationalsozialistischen Machthaber ein.

Mit dem 16. Dez. 44 begannen die Nazis mit allen Mitteln zu versuchen dem Krieg einen neuen politischen Inhalt zu geben, ganz besonders unter Ausnutzung der politischen Situation bei den Alliierten und in den von ihnen kontrollierten Gebieten.

Heute ist die Offensive zusammengebrochen. Sie hat keinerlei bedeutende strategische Erfolge gebracht. Der geringe Landgewinn steht nicht im Verhältnis zu den Verlusten an Mannschaft und Material. Heute versucht man zu beschönigen: "Es sei nur eine Entlastungsoffensive gewesen für die Roer- und Pfalzfront! Aber auch eine sogenannte "Entlastungsoffensive" ändert nichts an der Tatsache, dass der Krieg verloren ist. In diesem militärischen Resultat kann nicht mehr geändert werden. Aber das politische Resultat steht noch aus. Die Kriegsführung wird nun mehr und mehr von den eigensüchtigen und persönlich-politischen Interessen der Naziführer bestimmt.

Dafür werden Deutsche Soldaten hingemordet und deutsche Städte weiter vernichtet, nur damit politische Bankerotteure ihr Hasardspiel weitertreiben können. Das ist ein Spiel mit deutschen Menschen als Einsatz. Der totale Zusammenbruch soll hinausgezögert werden. Heute muss es für jeden nüchternen Menschen klar sein, dass der Krieg nur der Krieg der braunen Bonzen ist und nicht der Krieg des Volkes.

Das deutsche Volk kämpft nicht für seine Existenz an den Grenzen. Seine Existenz ist durch die Wahnsinnspolitik des Nationalsozialismus bedroht. Das deutsche Volk muss um seine Befreiung vom Nazismus ringen.

.....

Gib oder sende die Zeitung an einen Deutschen weiter!